

**Rede  
des Fraktionssprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

**Gerd Will, MdL**

zu TOP Nr. 3 b)

Aktuelle Stunde

**VW-Abgasaffäre: Wie lange will sich Stephan Weil  
noch wegducken?**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 17/7317

während der Plenarsitzung vom 01.02.2017  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

sprechen wir zunächst über den Stand der Aufarbeitung.

1. Im Zusammenhang mit Aufsichtsratssitzungen und wichtigen sonstigen Terminen zur Aufarbeitung der Abgasaffäre wurde vom Wirtschaftsminister in nichtöffentlicher Sitzung des Wirtschaftsausschusses jeweils umfassend berichtet.
2. Der Zukunftspakt zwischen dem Konzern und dem Betriebsrat legt die strategische Neuausrichtung des Unternehmens für die Zukunft fest.
3. Die Landesregierung hat auch zur Unterstützung den Bereich der Zulieferer eingeladen, um die vielen Arbeitsplätze, die unmittelbar von der Konzernentwicklung abhängen, stärker in den Blickpunkt zu stellen.

Anrede,

Sie als Opposition erwarten nun einen Bericht von VW zu einem Zeitpunkt, an dem eine Reihe von Verfahren noch nicht beendet ist.

Hier verweise ich auf die Vereinbarungen des Konzerns mit der amerikanischen Justiz, die den derzeitigen Erkenntnisstand im Wesentlichen dokumentiert. Wer hier anfängt zu spekulieren, gefährdet unverantwortlich das Unternehmen und die Arbeitsplätze nicht nur bei VW, sondern auch bei den Zulieferern.

Anrede,

wir erwarten, dass die Ermittlungen gegen Herrn Winterkorn schnell für Klarheit sorgen, denn der Rücktritt vom Amt mit der Übernahme der Verantwortung erfolgte bereits im September 2015.

In diesem Zusammenhang wünsche ich mir, dass die Themen Vorstandsvergütungen und Boni-Regelungen gerade am Beispiel Winterkorn noch einmal ergebnisoffen diskutiert werden, damit in Zukunft gegenüber der interessierten Öffentlichkeit und den betroffenen Arbeitnehmern im Konzern die Regelungen nachvollziehbarer werden.

Anrede,

wichtig ist das Bekenntnis in der Abgaskrise von VW für einen Kulturwandel gewesen.

Verträgt sich das mit dem Ausscheiden der Ethikchefin, Christine Hohmann-Dennhardt, die für den bewusst gewollten Kulturwandel nach Wolfsburg geholt worden war? Sie verlässt den VW-Vorstand nach bereits einem Jahr.

Und das gegen Fortzahlung der Bezüge. Es lässt ein ungutes Gefühl zurück.

Die Durchsetzung einer neuen Unternehmenskultur wird nach so kurzer Zeit nicht auf den Weg gebracht worden sein.

Anrede,

Grundsatz für meine Fraktion bleibt:

- Weiter konsequente Aufklärung durch den Konzern nach innen.
- Weiter konsequente Aufklärung von außen.
- Konsequente Ahndung auch von Fehlverhalten einzelner, wobei auch mögliche Schadenersatzansprüche gegen Vorstandsmitglieder zu prüfen sind.

Bei der Aufarbeitung haben wir vollstes Vertrauen in die zuständigen Justizbehörden.

Anrede,

reden wir über die Herausforderungen des Marktes.

In Zukunft geht es im Kern darum, dass VW im Weltmarkt technologisch den Anschluss findet, wenn z. B. in China das Ziel 33 Prozent der Fahrzeuge mit Elektromobilität für die nächsten Jahre vorgegeben wird.

Reden wir über unsere gemeinsame Verantwortung gegenüber dem führenden, mitbestimmten Unternehmen VW hier in Niedersachsen. Mit einer Landesbeteiligung, in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern nicht nur im Aufsichtsrat des Unternehmens.

Wir müssen uns entscheiden. Beteiligung ja, dann auch im Aufsichtsrat. Dann aber auch die Spielregeln einhalten. Wenn ja, dann Vertraulichkeit und damit auch kein Bruch von Gesetzen und Vorschriften.

Die andere Möglichkeit ist, sich aus der Verantwortung und der Mitwirkung zu verabschieden.

Ich sage besser drin – aber mit klarer Einhaltung der Spielregeln.

Anrede,

auch der Landtag trägt herausragende Verantwortung als Anteilseigner, auch für eine innovative Industriepolitik für und mit dem Unternehmen VW und für die Sicherheit der Arbeitsplätze.

Daran sollten wir gemeinsam arbeiten.